



# Umfrage in der Schweizer Bevölkerung Gerätebenzin: Die wichtigsten Ergebnisse

## Hintergrund

Eine repräsentative Studie sollte Anfang 2008 die Einstellung und den Informationsstand der Schweizer rund um das Thema Gerätebenzin klären. Befragt wurden 1'000 Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren in der deutschen und französischen Schweiz. Die Ergebnisse:

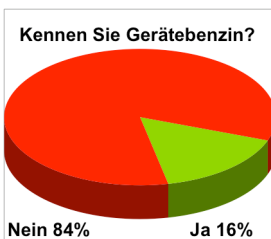
## Jeder Zweite kennt das Krebsrisiko durch Benzinabgase aus Rasenmäher und Co.

Kleingeräte erzeugen mit Normalbenzin einen gefährlichen Abgascocktail. Das Krebsrisiko ist erhöht. Diese Tatsache ist jedoch nur jedem Zweiten bewusst. Durch die Nutzung von Gerätebenzin verringert sich der Schadstoffausstoss bei einem Rasenmäher um das 26fache, bei einer 2-Takt-Kettensäge um das 33fache.



Nur jeder Zweite weiss vom Krebsrisiko

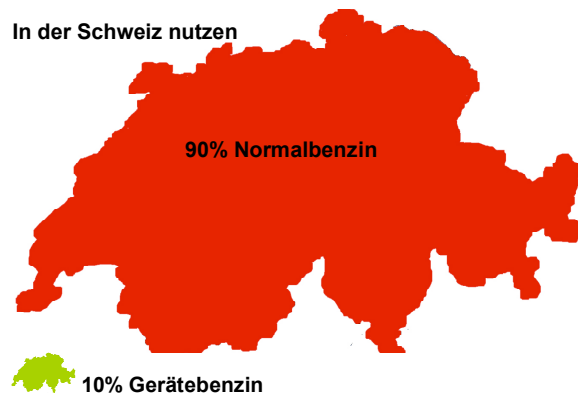
## 16 von 100 Personen kennen Gerätebenzin.



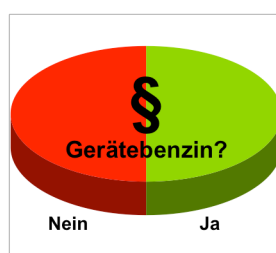
Der Bekanntheitsgrad von Gerätebenzin ist noch sehr gering. Nur 16% haben schon davon gehört, die grosse Mehrheit kennt die Alternative zu Normalbenzin nicht. Die Gerätebenzin-Kenner nennen als primären Vorteil den reduzierten Schadstoffausstoss. Es folgen der Beitrag zum Umwelt- und Gesundheitsschutz.

## Einer von zehn setzt Gerätebenzin ein.

Ein Drittel aller Befragten gab an, ein benzinbetriebenes Kleingerät zu nutzen. Jedoch wird nur in 10% der Fälle Gerätebenzin eingesetzt. 90% der potenziellen Geräte knattern und qualmen mit Normalbenzin. Auf die Gesamtbevölkerung der Schweiz – von etwa 7,5 Mio. – hochgerechnet: ca. 2,5 Mio. Personen nutzen ein benzinbetriebenes Kleingerät, ca. 2,25 Mio. verwenden Normalbenzin.



## Jeder Zweite befürwortet eine staatliche Vorschrift zur Nutzung von Gerätebenzin.



Knapp 60% der Nicht-Nutzer können sich gut vorstellen, trotz Mehrkosten auf Gerätebenzin umzusteigen. Etwa die Hälfte der Befragten befürwortet – nach der Aufklärung über die negativen gesundheitlichen Effekte von Normalbenzin in Kleingeräten – eine staatliche Vorschrift zur Nutzung von Gerätebenzin.